

MIT MUT UND WEITBLICK

Schritt in den totalitären Staat?

„Die Einführung einer ‚Vermögenszuwachssteuer‘ wäre nicht die ‚Schließung einer Besteuerungslücke im Rahmen des bestehenden Einkommensbesteuerungssystems‘, sondern eine grundsätzlich neue Steuer, die sich nur als Systembruch begreifen läßt.

Bisher wurde streng zwischen ‚Betriebsvermögen‘ (von erwerbswirtschaftlichen Unternehmen) und ‚Privatvermögen‘ unterschieden. Nur jedes Mehr an Betriebsvermögen ist ‚steuerlicher‘ und damit steuerpflichtiger ‚Gewinn‘.

Nun will man auch jedes durch Verkauf von Privatvermögen realisierte nominelle Mehr zum steuerpflichtigen ‚Gewinn‘ erklären und mit 25 % der Einkommensteuer unterwerfen.

Diesen Systembruch nur als ein Schließen einer Lücke im bestehenden System der Einkommensbesteuerung schmackhaft machen zu wollen, ist eine Delikatesse der besonderen Art.

Will man ‚Spekulationsgewinne‘ im erweiterten Umfang steuerlich erfassen, so dehne man die Spekulationsfristen moderat weiter aus, als dies bisher der Fall ist. Eine ‚Vermögenszuwachssteuer‘ der geplanten Art wäre ein massiver Eingriff in die Privatsphäre der Bürger, der nur totalitären Staaten zur Ehre gereichen könnte!“

Univ.-Prof.Dr.G.Seicht, Wirtschaftsuniversität Wien

BLUTRÜNSTIGES THEMA

Im Jahr 1984 war Horst Kaki vulgo Thor Mitglied der Verbindung Gral. 1991 begann er das Studium – Hauptfach Deutsche Philologie, 1997 schrieb er seine Diplomarbeit mit dem Thema: „Die Vernichtung in Werner Schwabs Dramen – Man muß töten töten töten ... all Menschen... alles“.

ZITAT

Andreas Khol (ÖVP): „Wer definiert eigentlich, was rechts-extrem ist? Doch nicht das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes. Das hat auch Margret Thatcher und Franz Josef Strauß als Rechtsextreme qualifiziert.“

Das LIF und die Kärntner Slowenen

Auf die Frage der „Presse“, was er dazu sagt, daß Slowenen-Vertreter Rudi Vouk bei der kommenden Wahl für das LIF kandidiert, meinte KPÖ-Chef Mirko Messner: „Ich finde es gut, er soll das machen. Was er allerdings bei den Liberalen sucht, das muß er erst erklären. Denn die slowenische Bevölkerung ist eine der Bauern und der Arbeiter.“ Und auf die Frage, warum er Kommunist wurde, antwortete Messner: „Das hatte biografische Gründe. Meine Mutter war jugoslawische Partisanin. Und die KPÖ war die einzige Partei, die uns junge Kärntner Slowenen unterstützt hat, als wir zweisprachige Aufschriften angebracht haben.“

ZITAT

Immanuel Kant: „Je mehr du gedacht, je mehr du getan hast, desto länger hast du gelebt.“

ZITAT

Ehud Olmert, stellvertretender Ministerpräsident Israels, nach der Verurteilung seines Staates von 144 Ländern in der UNO: „Wir nehmen keine Rücksicht auf die UNO“.



Zum 10. Oktober -
dem Tag der
Kärntner Volksabstimmung

Gesang der Kärntner Heldenglocke

Sie starben für Euch ohne Klage,
daß es keiner vergesse:
Ihr sollt ihren Tod
mitessen in Eurem Brot,
mittrinken aus Eurem Krug
mit jedem Atemzug –
daß keiner es lasse
im Haus, am Acker, auf jeglicher Gasse
ihrer zu denken in währender Zeit,
daß jeder in Geist und Geblüt es trage,
nicht von niedrigem Wandel zerstreut:
Also will mein Geläut
mahnen Euch bis ans End' Eurer Tage.

Johannes Lindner

Der Kärntner Abwehrkampf, der 214 Tote, darunter 13 Frauen, und ungefähr 800 Verwundete gefordert hat, erhielt mit dem Sieg durch den Stimmzettel seine historische Krönung.

Nach dem 18. Oktober 1920 mußten die „Jugoslawen“ endgültig das Kärntner Unterland verlassen. Am 19. Oktober traten hier die österreichischen Gesetze in Kraft, und am nächsten Tag sprach die Kärntner Landesversammlung in einer feierlichen Sitzung den Dank an die unparteiische Abstimmungskommission aus.

Ein bitterer Wermutstropfen aber blieb trotz des historischen Sieges vom 10. Oktober 1920 im Becher der Freude zurück: drei kleine Täler an der Südgrenze Kärntens durften lt. Friedensvertrag von St. Germain ihre Zukunft nicht mit dem Stimmzettel bestimmen. Ohne Volksabstimmung mußten das Mießtal im Osten von Bleiburg und das Seetal jenseits des Seebergpasses an Jugoslawien sowie das Kanaltal mit der Stadt Tarvis an Italien abgetreten werden. Im Turm der Pfarrkirche zu Völkermarkt wurden 1930, zehn Jahre nach der siegreichen Volksabstimmung, fünf Glocken aufgezogen: eine Kärntner Glocke, eine Glocke von der Saar, eine von Schlesien, eine von Ostpreußen und eine von Schleswig. Ihr einzigartiges Geläute erinnert und mahnt an die Heimattreue und an die gleiche Bewährung in den Zeiten der Not.

Du fortgehen oder du tot

Im Klagenfurter Stadtteil St. Ruprecht tut sich was. Seit **Bernd Rohr** von der freien Kirche „Salz und Licht“ einer Gruppe von Afrikanern Herberge für Gottesdienste bietet, ist die Sonntagsruhe weg. Die Afrikaner trommeln lautstark und lärmern bis in den Nachmittag hinein. Der Herr Polizei-Stadtkommandant Schluga hat zwar einen „Kontakt-Beamten“ bestimmt, der einen solchen Gottesdienst besuchen soll, das ist aber auch schon alles.

Als sich eine St. Ruprechterin über den Lärm beschwerte, bekam sie zur Antwort: „Wir jetzt hier. Du fortgehen oder du tot!“

Das ist polizeibekannt, aber die Polizei tut nichts.